

Rekordverdächtige Hauptversammlung

Beim Turnverein Vilters sind an der HV drei Frauen neu im Vorstand willkommen geheissen und diverse Mitglieder ausgezeichnet worden.

Schon der Start der HV des TV Vilters war eine Punktlandung, denn genau 100 Teilnehmende sass im Saal des Hotels Post in Sargans. Nach dem Nachtessen folgten die Traktanden. Kurz und kompakt präsentierte Präsident Fabian Guntli, TK-Chef Mathias Schumacher und die Jugendverantwortliche Chantal Zimmermann ihre Highlights aus dem vergangenen Turnjahr. Dazu zählten unter anderem die Plauschanlässe wie das Skiveekend in Scuol, die ausgezeichneten Resultate an den Turnfesten oder auch die Wettkampfeinsätze der Jugend.

Zuwachs dank neuer Riege

Highlights der HV gab es gleich mehrere. Zum einen waren dies die Freimitgliedschaften von Sina Gantner, Andrea Walsler, Sarah Kalberer, Flavio Baumgartner, Mathias Schumacher und Riccardo Liesch. Zum anderen konnten 22 neue Mitturnerinnen und Mitturner willkommen geheissen werden. Die meisten von ihnen sind Teil der neu gegründeten Aktiv30+Riege. Alexa Zimmermann wurde in die Aktivriege aufgenommen. Als MVP, sprich wertvollste Mitglieder, wurden Madlai-

na Nett und Michael Bärtsch ausgezeichnet.

Bei den Ehrungen stach Fabian Guntli heraus – der Präsident leitet schon seit 15 Jahren die Jugendriege.

Im Vorstand kam es zu Veränderungen. Chantal Zimmermann und Anita Hinder legten nach einigen Jahren ihre Vorstandsämter nieder und fanden mit Andrea Walsler und Jacqueline Del Vecchio begeisterte Nachfolgerinnen. Zudem konnte Flavia Hobi zum Vorstand dazugewonnen werden.

Dank an die Mitglieder

An der Versammlung wurde einmal mehr deutlich, dass hinter all diesen tollen Erlebnissen auch viel Engagement steckt, was auch in Zukunft nötig sein wird. Ein herzlicher Dank des Vorstandes ging an die vielen anpackenden Mitglieder in ihren verschiedenen Funktionen. «Ohne sie könnte der Verein nicht überleben», so der Vorstand.

Wer in irgendeiner Form zum weiteren Gelingen des Vereinslebens beitragen will, darf sich gerne via Vereinswebsite melden. (pd)

www.tvvilters.ch



Gerüstet fürs neue Turnjahr: Der Turnverein Bad Ragaz ist bereit für neue Taten.

Pressbild

Ein Turnjahr fast ohne Einschränkungen

Der Turnverein Bad Ragaz hat sich an der Hauptversammlung über die Rückkehr zur Normalität gefreut. Dazu wurden einige Mitglieder für grosse Jubiläen geehrt.



Ausgezeichnet: Mathias Schumacher, Riccardo Liesch, Andrea Walsler, Sarah Kalberer, Sina Gantner und Flavio Baumgartner (oben, von links) erhalten die Freimitgliedschaft. Laura Pichler, Fabian Guntli und Livio Grünenfelder (von links) feiern Leiterjubiläum. Pressbild

Präsidentin Svenja Luginbühl begrüsst im Ragazer Mehrzweckgebäude zahlreiche Turnerinnen und Turner sowie Ehrenmitglieder zur 118. Hauptversammlung des Turnvereins Bad Ragaz. Nachdem im letzten Jahr die Versammlung pandemiebedingt in einer Lightversion ohne Essen und gemütliches Beisammensein stattfinden musste, wurde sie in diesem Jahr von Dominik Hintermaier mit einem leckeren Essen verwöhnt.

Gestärkt konnte der offizielle Teil beginnen. Im Mittelpunkt der Hauptversammlung standen sowohl die sportlichen Leistungen als auch viele bevorstehende Anlässe.

Endlich wieder Wettkämpfe

Der TV Bad Ragaz musste im vergangenen Jahr leider acht Austritte zur Kenntnis nehmen. Dem gegenüber standen glücklicherweise auch einige Neueintritte. Mit Zoe Bigger, Fabienne Erhardt (beides ehemalige Mitturnerinnen), Fabienne Künzler und Desirée Müller wurden vier Neumitglieder und mit Nina Taisch auch eine Mitturnerin

im Verein begrüsst. Als Vorbereitung auf die im letzten Jahr endlich wieder stattgefundenen Wettkämpfe war der TV Bad Ragaz nach Tenero gereist, um dort während drei Tagen den Übungen des Gymnastik- und Geräteturnens den letzten Schliff zu verleihen. Ausserdem wurden die letzten Techniken in den Leichtathletikdisziplinen verbessert.

Und dann waren die lang ersehnten Wettkämpfe wieder da. Der TV Bad Ragaz konnte am Vergleichswettkampf in Gams, am Staibockcup in Maienfeld

oder am Neckertaler Turntag wieder gute Leistungen erzielen. Auch ein Turnfest, das Regionalturnfest Wiesen-dangen, konnte wieder besucht werden. Nach einem gelungenen Wettkampftag erreichten die Masters des TV Bad Ragaz den sensationellen 2. Rang in der vierten Stärkeklasse. Die Aktiven wurden, ebenfalls in der vierten Stärkeklasse, sehr gute Sechste.

Treue Mitglieder

Bei der HV wurden auch vier Mitglieder für ihre langjährige Treue zum Verein geehrt. Natalie Gressbach und Michèle Keel-Jürgens wurden für stolze 20 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. Claudio Staub ist dem TV Bad Ragaz bereits seit 30 Jahren treu. Eine noch längere Mitgliedschaft weist Edi Kellenberger auf: Er wurde für fast ungläubliche 70 Jahre im Turnverein geehrt.

«Es ist grossartig, zu sehen, dass jemand mehrere Jahrzehnte seines Lebens dem Verein treu ist», so Präsidentin Svenja Luginbühl. «Es ist grossartig, zu sehen, dass jemand mehrere Jahrzehnte seines Lebens dem Verein treu ist», so Präsidentin Svenja Luginbühl.

70

Jahre

Ist Edi Kellenberger Mitglied beim Turnverein Bad Ragaz.

«Es ist grossartig, zu sehen, dass jemand mehrere Jahrzehnte seines Lebens dem Verein treu ist», so Präsidentin Svenja Luginbühl.

Notfallpläne im Engadin sind griffbereit

Fünf Wochen vor dem Engadin Skimarathon ist ungewiss, ob der Lauf auf der Originalstrecke durchgeführt werden kann.

von Johannes Kaufmann

Auch das noch. Erst wurden die Organisatoren des Engadin Skimarathons gleich im Doppelpack mit den Launen des Coronavirus konfrontiert. Sowohl 2020 als auch 2021 musste der 1969 initiierte Volkslanglauf über 42 Kilometer von Maloja nach S-chanf abgesagt werden. Und nun herrscht bloss ein Jahr nach der gegückten Rückkehr des Massenspektakels auf schmalen Latten bereits wieder Ungewissheit im Engadin. Stand jetzt ist ein Rennen auf der Originalstrecke nicht möglich. Sorgen verursachen der noch nicht vollends zugeflossene Silser- und der Silvaplannersee. Zwar herrschten in den vergangenen Tagen die üblichen tiefen Temperaturen im Oberengadin. Der

Wind verhinderte indes die für den Anlass unabdingbare Eisbildung.

Zweites Kardinalproblem ist der fehlende Schnee. Ohne Naturschnee können die beiden grossen Seen im ersten Streckenteil zwischen Maloja und Silvaplana nicht präpariert werden. Die Wetterprognosen verheissen vorerst keine Besserung der Lage. «Wir sind aber weit davon entfernt, auf Panik zu machen», sagt Menduri Kasper.

Der Geschäftsführer des Engadin Skimarathons verweist auf die verbleibenden fünf Wochen bis zur 53. Austragung am Sonntag, 12. März. Und Kasper erwähnt die ohnehin griffbereiteten Notfallpläne für drei Vorsetzungen. Möglich ist die Verlegung des Starts sowohl nach Sils als auch nach Silvaplana. Eile gibt es in

dieser Hinsicht nicht. «Durch den im letzten Jahr fix eingeführten Wellenstart benötigen wir nicht übermässig Platz für das Startprozedere. Wir sind da sehr flexibel und können im Prinzip bis 48 Stunden vor dem Start alle Optionen offenlassen», sagt Kasper.

3

Absagen

Der Engadin Skimarathon musste 1991, 2020 und 2021 abgesagt werden.

Probleme bereitet derweil auch die Passage des Stazerwaldes. Möglich wäre jedoch bei etwaigen Anpassungen im ersten Streckenteil als Kompensation eine Verlängerung des Parcours durch eine Zusatzschleife.

12000 Personen angemeldet

Es gibt jedoch auch Aufsteller für die Engadiner Organisatoren. Die Strecke von Pontresina bis ins Ziel nach S-chanf ist seit Wochen durchgehend passierbar. Hier ist im Gegensatz zum ersten Streckenteil die lückenlose künstliche Beschneigung möglich. Fakt ist, dass laut Kasper den bis dato 12000 angemeldeten Läuferinnen und Läufern auf jeden Fall ein Lauf angeboten werden soll. Budgetiert wird mit gegen 13000 Personen. Zum Vergleich:

Vor der Pandemie war der Lauf mit 14200 Personen ausgebuht.

Gesichert ist die normale Durchführung des 22. Frauenlaufs am Sonntag, 5. März, mit Start in Samedan. Mit jeweils etwas mehr als 1000 Läuferinnen am Start fällt hier der Startschuss zur Marathonwoche. Aber eines ist klar: Ein Engadin Skimarathon ohne Originalstart wäre definitiv kein echter Engadin Skimarathon. Dies weiss auch Kasper. Er sagt: «Keine Frage, das wäre nach den Absagen während der Coronapandemie ein weiterer gravierender Einschnitt.»

Eine kurzfristige Absage aus meteorologischen Gründen gab es auch schon im Engadin. 1991 verhinderte ein Wärmeeinbruch die Durchführung.